

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsübersicht	9

ERSTER TEIL

Einleitung

§ 1 Problemstellung	17
I. Rechtsdogmatische Ausgangslage	17
II. Abgrenzung des Themas	18
III. Aufbau der Arbeit	19
§ 2 Wechselwirkung zwischen Rechtsdogmatik und Rechtstheorie	21

ZWEITER TEIL

Bindungskraft des Rechts in rechtstheoretischer Sicht

1. ABSCHNITT: Lehre von der Bindungskraft des Rechts	25
§ 3 Wesen, Funktion und Aufgabe des Rechts	25
I. Ausgangslage	25
II. Normative Regelung als Ordnungsprinzipien	25
A. Entwicklungstendenzen optimaler Wahrheitsfindung	25
B. Charakter der Ordnungsprinzipien als Gesamtheit der Wertvorstellungen aller Bürger	27
C. Stellenwert der Gerechtigkeitsmaxime im Ordnungssystem	28
III. Bedeutung der Gerechtigkeit im Bereich der Rechtsordnung	30
§ 4 Bindungskraft des Rechts	33
I. Vorbemerkungen	33
II. Verhältnis von Bindung und Freiheit in der Rechtsordnung	33
III. Bindung als Gegensatz zur Freiheit	34
IV. Bindung als Begrenzung und Gewährleistung der Freiheit	34

V.	Bindung als Untergangsgrund von Rechten und Pflichten	35
§ 5	Bindungskraft als Ordnungsmacht und Gerechtigkeitsprinzip	37
2. ABSCHNITT: Lehre vom Übergang der Rechte und Pflichten		39
§ 6	Ausgangslage: Aktive und passive Vererblichkeit	39
§ 7	Vererblichkeit als Grundsatz	40
§ 8	Unvererblichkeit als Ausnahme	42
I.	Entwicklungsgeschichtliche Analyse	42
II.	Neuzeitliche Interpretation des Subjektswechsels	46
§ 9	Allgemeine Prinzipien als indirekte Regulatoren und Entscheidungshilfen pro oder contra Subjektswechsel	48
I.	Grundsätzliche Vorbemerkungen	48
II.	Stellenwert der allgemeinen Prinzipien als Entscheidungshilfe	49
	A. Normative Gerechtigkeit	49
	B. Rechtssicherheit	50
	1. Stellenwert der Rechtssicherheit	50
	2. Kollisionen zwischen Gerechtigkeits- und Rechtssicherheitsmaxime	51
	C. Rechtsfriede	54
	1. Aktueller Stellenwert	54
	2. Entwicklungsbedingte Anpassung durch Änderung der Akzentsetzung	55
	D. Rechtsgleichheit	59
	E. Praktikabilität	61
III.	Konkurrenz unter den Prinzipien des Rechts: Kollisionsordnung	62
§ 10	Normative Ansatzpunkte zur Lösung des Subjektswechselproblems	66
I.	Vorbemerkungen	66
II.	Massstab der Bindungsintensität zwischen Rechtssubjekt und Rechtsobjekt	66
	A. Grundsätzliche Bemerkungen zur Bindungsintensität	66
	B. Bejahung oder Verneinung des Subjektswechsels	67

1. Rechtsbewahrende Bindungsintensität	67
a. Ausgangslage.....	67
b. Normative Überlegungen.....	67
aa. Persönlichkeitsgebundenheit des Berechtigungs- bzw. Leistungsgrundes.....	67
bb. Persönlichkeitsgebundenheit des Berechtigungs- bzw. Leistungsinhalts	69
cc. Zweckgebundenheit des Berechtigungs- bzw. Leistungsinhalts	70
2. Rechtszerstörende Bindungsintensität	71
a. Ausgangslage.....	71
b. Normative Überlegungen zur übermässigen Bindung der persönlichen Freiheit des Rechtssubjekts.....	72
III. Normative Regulatoren des Subjektswechselproblems	73
A. Spezifische normative Grundsatzregeln	73
1. Ausgangslage	73
2. Normative Institute als Einflussfaktoren	73
a. Unmöglichkeit.....	73
b. Öffentliches Interesse.....	74
c. Wichtiger Grund	75
d. <i>Clausula rebus sic stantibus</i>	78
B. Rechtsdogmatische Anwendungsregeln	80
1. Interessenabwägung	80
2. Billigkeit	81
C. Tod als Beendigungsgrund <i>sui generis</i>	83
IV. Rechtsprozessuale Anwendungsregeln	84
A. <i>In dubio pro hereditate</i>	84
B. Restriktive Anwendung der Entscheidungskriterien	84
V. Fazit	85

Anhang

I. Abkürzungsverzeichnis	89
II. Literaturverzeichnis	93
III. Autor	103